



AUS DEM INHALT:

Erfolgreiche Grillaktion von EDEKA.....III
Erste Lyra für Ascheffel....IV
Neu: DienstkleidungsvorschriftV
Schornsteinfeger ausgezeichnet.....V
Feuerwehr und Polizei als Team.....V
Zweifamilienhaus in Grambeck zerstörtVII
Feuerwehribiker spenden für JFVIII
Feuerwehr Leistungsfahrt in Büchen.....IX
Preisrätsel: Bio-Gänse von BIO-Park...IX
HFUK informiert zum Thema „Absturzgefahr“ ...X

Einer für Alle: 125 Jahre KfV Ostholstein



Foto: A. Krauskopf

Der Kreisfeuerwehrverband Ostholstein kann in diesem Jahr auf sein 125-jähriges Bestehen zurückblicken. 125 Jahre Arbeit für Feuerwehr und Feuerlöschwesen, 125 Jahre uneigennütziger und freiwilliger Dienst an der Allgemeinheit, an Menschen, an der Heimat, an Hab und Gut. Am Jubiläumsfestakt im Ostholstein-Saal im Kreishaus in Eutin nahmen rund 200 geladene Gäste aus Feuerwehr und Politik teil. An der Spitze der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, **Hans-Peter Kröger**, Landesbrandmeister **Detlef Radtke** sowie Ministerialrat Hans Schönherr und Landrat **Reinhard Sager**. Als historisch denkwürdiger Tag im heimatlichen Feuerwehrewesen wird der 27. Mai 1970 angesehen. Aus den zwei Kreisfeuerwehrverbänden Oldenburg und Eutin wurde der jetzige Kreisfeuerwehrverband Ostholstein. Die neue Kreiswehrführung bestand aus KBM **Kurt Eimecke**, bisheriger Kreiswehrführer des Kreises Oldenburg und KBM **Heinrich Rohe**, bisheriger Kreiswehrführer des Kreises Eutin, als stellvertretender Kreiswehrführer. Der neue Verband vereinigte 150 Feuerwehren mit rund 4.000 aktiven Feuerwehrleuten.

Foto: W. Stöwer



Chronisten: KBM Ralf Thomsen (li.) dankt den „Schöpfern“ der Chronik (v. li.) – Dirk Prüß, Johannes Störtenbecker, Hans-Jürgen Dreier und Egon Schiebold.

Umfassend: Die Chronik „125 Jahre Kreisfeuerwehrverband Ostholstein“ hält auf 376 Seiten alles Wissenswerte fest. Mit Unterstützung der Sparkasse Holstein und der Volksbank Ostholstein Nord wurde die Chronik in einer Auflage von 700 Exemplaren gedruckt. Die Chronik kann zum Preis von 30 Euro, zzgl. Porto, bei KfV-Geschäftsführer Dirk Prüß, in Lensahn (Telefon 04363-2064) erworben werden.

Eine solche Mitgliederstärke wünscht sich Kreiswehrführer **Ralf Thomsen** im Jubiläumsjahr zurück. Er ist der 18. Kreiswehrführer in der 125-jährigen Verbandsgeschichte. In den 38 Jahren seit der Fusion gingen rund 300 Aktive und 15 Feuerwehren „verloren“. Der Kreisfeuerwehrver-

band konnte 2007 den bundesweit zu beobachtenden Mitgliederschwund stoppen und zahlenmäßig sogar zulegen. Die Statistik 2007 belegt 136 Feuerwehren mit 3.689 Feuerwehrleuten. Thomsen gibt sich damit nicht zufrieden – sein Wunsch lautet: „Bei guter Akzeptanz und Anerkennung der



Foto: C. Rabbe

Bild der Generationen: Ehrenmitglied Herbert Zimpel (94 Jahre) wurde 1957 Fachwart für Technik. An seiner Seite steht Sabrina Schloer, Mädchenbeauftragte der Kreisjugendfeuerwehr. Beide sind Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Neustadt in Holstein.

KOMMENTAR

Auch weiterhin viel Arbeit

125 Jahre sind es wert, besonders festlich und feierlich begangen zu werden. Vergangenes soll nicht vergessen werden. Vielmehr ist es lohnend, immer wieder einen Blick in die Vergangenheit zu tun, eine alte Tradition aufleben zu lassen. Und während Vergangenes gegen-

wärtig gemacht wird, muss der Blick auch nach vorn gerichtet bleiben. Denn auch heute stellt sich, wie den Vorgängern, die Frage: „Was erwartet uns in der Zukunft?“ Die Schaffung einer zentralen Einrichtung (Übungsplatz) oder eine erneute Kreisgebietsreform sind für den KfV,



zurückblickend, nicht neu, bringen aber aktuell großen Gesprächs- und Handlungsbedarf sowie viel Arbeit.

*Dirk Prüß,
Geschäftsführer
des KfV Ostholstein*

Feuerwehrarbeit in der Bevölkerung noch mehr Menschen zur aktiven Mitarbeit zu gewinnen“. Kreisweite Mitmachtage im Rahmen des Jubiläums sorgten für Aufmerksamkeit in der Bevölkerung und warben für die aktive Mitgliedschaft in der Feuerwehr. Ein Rückblick in die Vergangenheit belegt, dass am 30. September 1883 im Bahnhof Gleschendorf (heute Pönitz) Vertreter der damals bestehenden Freiwilligen Feuerwehren Eutin, Ahrensböök, Gleschendorf, Pansdorf und Sarkwitz ihren überörtlichen Verband unter dem Namen die „Vereinigung der Freiwilligen Feuerwehren im Fürstentum Lübeck“ gegründet haben. Die Vereinigung hatte satzungsgemäß den Zweck, die Freiwilligen Feuerwehren im Fürstentum Lübeck durch gegenseitigen Austausch der gemachten Erfahrungen und durch engeres

Feuerwehrtechnische Zentrale: Eines der wichtigsten Ereignisse in der Verbandsgeschichte ist die Inbetriebnahme der Feuerwehrtechnischen Zentrale, kurz FTZ, in Lensahn, die heute unter der Trägerschaft des Kreises Ostholstein steht. 1989 konnte die Einrichtung nach vielen kontroversen Diskussionen übergeben werden.



Foto: kfoth



Foto: kfoth

Vorstand: Die Mitglieder des Vorstandes des KfV Ostholstein mit Kreisbrandmeister Ralf Thomsen (5. v. li.) aus Oldenburg in Holstein und seinem Stellvertreter Erster Hauptbrandmeister Thorsten Plath (3. v. li.) aus Timmendorfer Strand.

gegliederte und vom Führungsprinzip geleitete Hilfspolizeitruppe unter staatlicher Aufsicht; das bedeutete zunächst das Ende der bestehenden Kreisfeuerwehrverbände. Die ernannten Kreisführer haben durch Dienstbesprechungen und gemeinsame Übungen die Verbindungen zueinander aufrecht erhalten. Dieser persönliche Zusammenhalt aller, hat auch wesentlich dazu beigetragen, die zum Teil harten Anforderungen



Foto: A. Krauskopf

Ehrengabe: Die Grüße des Innenministers von Schleswig-Holstein, Lothar Hay, überbrachte Ministerialrat Hans Schönherr (re.). Er überreichte die „silberne Glocke“ an Ralf Thomsen.



Foto: A. Krauskopf

Keine Trennung: In seiner Ansprache ging der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, Hans-Peter Kröger (am Rednerpult), auf die Diskussionen zur geplanten Gebietsreform ein. Er warnte davor, die herrliche Region zwischen Kiel und Lübeck, „der Ostsee zugewandt mit seiner wunderschönen Mitte und starken Rändern“, zu trennen.

Zusammenschließen, sowie das Feuerlöschwesen im Fürstentum Lübeck zu fördern und zu heben.“ Seinerzeit gehörte das Fürstentum – Landesteil – Lübeck zum Großherzogtum Oldenburg. Nicht zum Provinzialfeuerwehrverband Schleswig-Holstein gehörend, bildete man als „Oldenburger“ einen eigenen Verband (die Vereinigung). Der Provinzial-Feuerwehrverband wurde am 15. 05. 1938 in Eutin gegründet. Vorsitzender wurde **Gustav Theodor Meßdorf** (Neumünster). Doch vorher, im Jahr 1905, wurde in der Vereinigung die Stelle eines Feuerlöschinspektors geschaffen. 1925 wurde nach einer gesetzlichen Neuordnung des Feuerlöschwesens im Landesteil Lübeck der „Feuerwehrtechnische Sachverständige der Re-

gierung, der Landesbrandmeister“ eingeführt und damit die Stelle des Feuerlöschinspektors entbehrlich. Der Kreisfeuerwehrverband Oldenburg wurde am 20. 11. 1892 durch Zusammenschluss der Freiwilligen Feuerwehren des Kreises Oldenburg in Neustadt i. H. gegründet. Gründungswehren waren

Burg a. F., Dahme, Grube, Heiligenhafen, Oldenburg, Lensahn, Petersdorf und Neustadt. Die Statuten der Provinzialfeuerwehrverband Schleswig-Holstein. Die Auflösung aller Freiwilliger Feuerwehren und Verbände folgte 1939 mit dem neuen Reichsfeuerlöschgesetz. An die Stelle der Vereine trat eine nach Löscheinheiten

während des 2. Weltkrieges zu meistern. Mit dem Feuerschutzgesetz von 1948 bilden die Wehren eines Kreises wieder einen Kreisfeuerwehrverband mit dem Status einer Körperschaft des öffentlichen Rechts. Nach Vorgabe des Landesministers des Innern wurden bis September 1948 nach demokratischen Grundsätzen neue Kreiswehrrührer in den Kreisfeuerwehrverbänden Eutin und Oldenburg gewählt. 1951 wurde in Lensahn die Kreis-schlauchwäscherei, heute Feuerwehrtechnische Zentrale, eingeweiht. In dem Bemühen der Eutiner Feuerwehren auch ihre Ausrüstungen zentral pflegen und warten zu lassen, schlossen sie sich im Laufe der Jahre dem „Oldenburger“ Zweckverband Kreisfeuerwehrzentrale an.

Aktiv: Zahlreiche Feuerwehren im Kreis Ostholstein beteiligten sich an dem Feuerwehr-Mitmach-Tag im Rahmen des 125-jährigen Bestehens des KfV in Ostholstein, wie hier bei der Feuerwehr Lensahn.



Foto: M. Heßelmeyer

Dirk Prüß/wst



NEU: Dunkelblaue Feuerwehr- hemden

Johanna Regina Rehm von der FF Rensefeld, **Nina Hütte** und **Sarah Lemke** von der FF Bad Schwartau,



fühlen sich in ihren neuen navyfarbenen Feuerwehrhemden sehr wohl. Die drei jungen Feuerwehrkameradinnen schätzen den hohen Tragekomfort. Durch ein praktisches Mischgewebe behält es Form, Farbe und ist pflegeleicht. Außerdem besticht das Diensthemd durch seine robuste Verarbeitung, die bei der Feuerwehr unverzichtbar ist. Der formelle Ausdruck wird durch die Schulterklappen hervorgehoben. Diese sind natürlich auch zum Befestigen der Feuerwehrdienstgradschlaufen geeignet. Die beiden Brusttaschen geben ausreichend Platz für die Kleinigkeiten des Alltags.

Die neue Dienstkleidungsvorschrift (siehe Hinweis in dieser Ausgabe) lässt das Tragen von Hemden dunkelblau (kurz/lang) zu. Diese Bekleidungsstücke müssen nicht durch den Träger der Feuerwehr beschafft werden.

Kai Stolte, als offizieller Ausstatter der Jugendfeuerwehren im LFVSH, vertreibt die Feuerwehrhemden in seinem Feuerwehr-Shop:

Kai Stolte, Hellkamp 12, 20255 Hamburg,
Telefon 040 8508285
Mail: kaistolte@gmx.de
www.hamburger-feuerwehr-shop.de

ks/wst

Erfolgreiche Grillaktion 2008

Die **JF Oldendorf** (Steinburg) gewann den 1. Preis beim landesweiten Rätsel zur „Feuerwehr-Grillaktion 2008“. Genau 263 Feuerwehren (2007 waren es 237 und 180 im Jahr 2006) beteiligten sich an der Aktion. Teilnahmeberechtigt waren alle 1.400 Feuerwehren in Schleswig-Holstein. Der zweite Preis ging an die **FF Hoisbüttel** (Stormarn), und die **FF St. Peter Ording** freute sich über den dritten Preis. Alle Preisträger erhielten als ausgelobte Preise größere Grillfleisch und Wurstwaren (je für 120, 80 und 50 Personen) von EDEKA-Gutfleisch, das gemeinsam mit Eltern, Förderern und Freunden genossen und verzehrt wurde.

In Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements in den schles-

Preisübergabe: Als „Gewinner-Feuerwehren“ freuten sich ...



... die Jugendlichen um Jugendfeuerwehrwart Max Holst (4. v. li.) beim Edeka Markt von Rolf Maron (5. v. li.) in Wilster.

Photo: JFO

... der stellvertretende Ortswehrführer der FF Hoisbüttel, Jens Gerstenberg (li.), bei der Preisübergabe durch den Inhaber des Edeka Marktes-Martens, Stefan Meineke, der spontan Grillfleisch für weitere 20 Personen spendete) und Pressereferent Werner Stöwer, als Projektleiter des LFVSH.



Photo: FFH

... der Jugendfeuerwehrwart Torsten Thomsen in St. Peter Ording, mit Rolf Dieter Bath vom EDEKA-Markt sowie Gemeindeführer Norbert Bies (v. li.).



Photo: JFO

WEIHNACHTSGRÜSS

*Liebe Kameradinnen,
liebe Kameraden,*

„Gemeinsam sicher – Die Gemeinde und ihre Feuerwehr“, lautete das Motto der gemeinsamen Aktion des Schleswig-Holsteinischen Gemeindetages und der Feuerwehren in Schleswig-Holstein im abgelaufenen Jahr 2008. Wie erfolgreich die gemeinsame Aktion zur Mitgliedergewinnung gelaufen ist, werden wir im kommenden Jahr erfahren. Eines kann ich jedoch an dieser Stelle verkünden: Die Gemeinde und ihre Feuerwehr hat sich in vielen Bereichen und bei zahlreichen öffentlichen Aktionen als eine

Einheit präsentiert. Die Feuerwehren haben sich verstärkt mit dem Thema Mitgliederwerbung beschäftigt. Ich verweise hier nur auf die sehr effektiven „Mitmachtage“. Ich danke allen Feuerwehrfrauen und -männern, die mit ihrem beispielhaften bürgerschaftlichen Engagement dazu beitragen, dass die Bürgerinnen und Bürger in Schleswig-Holstein sich sicher fühlen können. Auch im neuen Jahr werden wir wieder beweisen, was die, überwiegend freiwillige, selbst auferlegte Verantwortung für die Allgemeinheit bedeutet. Auch im Jahr 2009 warten

zahlreichen Aufgaben auf uns. Auf deren Bewältigung, gemeinsam mit allen Feuerwehrmitgliedern, den Mitgliedsverbänden, den Fachgremien, Vertretern der Behörden, Partnern und Freunden, freue ich mich. Im Namen des Vorstandes des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein, der Mitarbeiterin und Mitarbeiter der Landesgeschäftsstelle, wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches 2009.

*Der Vorsitzende des LFVSH
Detlef Radtke
Landesbrandmeister*

wig-holsteinischen Feuerwehren schrieb der Geschäftsbereich Gutfleisch des Fleischwerks der EDEKA Nord GmbH diese landesweite „Feuerwehr-Grillaktion“ bereits zum dritten Mal aus. Gemeinsam mit der Marke Gutfleisch von Edeka und dem Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein (LFVSH) wurde das Preisrätsel gestartet.

„Feuerwehrarbeit sind nicht nur Einsatz und Übungseinheiten. Auch der soziale Aspekt spielt eine wesentliche Rolle in dieser ehrenamtlich tätigen Gemeinschaft“, lobte Landesbrandmeister **Detlef Radtke** die vorbildliche Unterstützung durch die Firma Gutfleisch von EDEKA.

Im April 2009 startet die 4. Auflage der „Großen Feuerwehr-Grillaktion 2009“. *Werner Stöwer*

Die erste Lyra im Kreis gehört Ascheffel

Für die 21 Musiker des SZ der FF Ascheffel war es ein aufregender Tag. Als erster Feuerwehr-Spielmannszug (SZ) im Land und erste Musikgruppe überhaupt im Kreis Rendsburg-Eckernförde konnten sie die Acryl-Plakette

die Prüfungskommission zur Beratung zurück. In der Zwischenzeit gab der Spielmannszug ein kleines Konzert für die Gäste und Feuerwehrkameraden. Nur wenig später bekamen die Musiker das Ergebnis überbracht:



Plakette: Als erster Feuerwehr-Spielmannszug (SZ) im Land und erste Musikgruppe überhaupt im Kreis Rendsburg-Eckernförde konnten sie die „Lyra“ entgegennehmen.

„Lyra“ entgegennehmen. Rund zweieinhalb Jahre nach ihrer Gründung stellten sie sich der ersten Stufe der Leistungsbewertung für Feuerwehrmusik, der „Lyra“ – mit Erfolg.

Die Prüfung wurde von einer Wertungskommission des Landesfeuerwehrverbandes (LFV) abgenommen. **Karl-Heinz Büniger**, Fachleiter für Feuerwehrmusik im LFV, SZ-Ausbildungsleiter **Hans-Dieter Klocke** und Musikpädagoge **Susanne Vornheim**, nahmen das musikalische Können der Ascheffeler, aber auch die Uniformen, den Zustand der Instrumente und das Notenmaterial genau in Augenschein.

Zu Beginn der Prüfung hieß es, Antreten vor dem Gerätehaus, wo das Erscheinungsbild der Musiker bewertet wurde. Anschließend wurden der Übungsraum und die Instrumente genau inspiziert und auch die Original-Noten. „Alle Noten mussten Originale sein, denn sonst hätten die Lieder wegen des Urheberrechts nicht gespielt werden dürfen“, erläuterte die Spielmannszugführerin **Gisela Engel** die strengen Richtlinien.

Fünf Stücke standen auf dem Programm der Lyra-Prüfung: „Anneliese Polka“, „Hi Mister Sousa“, „The Final Countdown“, „Scotland the Brave“ und „The Whistling Scout“. Daraufhin zog sich

„sehr gut“ und sie bekamen Urkunde und Plakette mit dem ersten Stern an die musikalische Leiterin **Maren Engel** überreicht. Die Musiker erhielten alle kleine Silberlyren, die sie auf ihren Schulterklappen tragen dürfen.



Bewerter: Die Wertungskommission des LFV mit Karl-Heinz Büniger (v. li.), Hans-Dieter Klocke und Susanne Vornheim bewerteten das musikalische Können der Ascheffeler.



Musikalisch: Unter der musikalischen Leiterin **Maren Engel** führte der SZ Ascheffel fünf Stücke zur Lyra-Prüfung auf.

Foto: A. Messerschmidt/sz

Gisela Engels Dank galt unter anderem den Ausbilderinnen **Birgit Kurzhals** von den Flötistinnen sowie **Maren Engel**, die für die Gesamtprobe des Spielmannszuges und für die Trommler verantwortlich ist. „Vor dem Hinter-

grund, dass der Spielmannszug Ascheffel erst seit Mai 2006 besteht, ist es eine achtungsvolle und hochwertige Leistung“, lobte SZ-Ausbildungsleiter **Klocke** den Auftritt der Ascheffeler.

Achim Messerschmidt/shz

Erfolgreicher Musiklehrgang

Ein musikalischen Grundlehrgang Teil 1a (MGL) absolvierten im September 17 Musikerinnen und Musiker aus fünf Feuerwehrmusikzügen des Landes im Jugendfeuerwehrausbildungszentrum (JFZ) in Rendsburg. Im JFZ erklangen von Sonnabend bis Sonntag die unterschiedlichsten musikalischen Töne. Ausbildungsleiter **Michael Mull** und die Kameraden **Holger Spittler** und **Jürgen Stache**, vermittelten musikalische Grundkenntnisse in Theorie und Praxis.

Lehrgang:

Die Absolventen des musikalischen Grundlehrganges mit Ausbildungsleiter **Michael Mull** (Mitte) trafen sich im JFZ in Rendsburg.



Glückwünsche:

Zum Geburtstag von **Sabine Peters** (3. v. li.) gab es Glückwünsche und Blumen vom JFZ-Verwaltungsleiter **Jörg Schlüter**, **Rosemarie Heiden** und **Michael Mull** (v. li.).



Fotos: W. Stöwer

Erstmals belegten auch zwei Musikerinnen von der Schalmeienkapelle der FF Malchin (MV), diesen Lehrgang. Die „Grund- und Weiterbildungslehrgänge“ beinhalteten ein einheitliches Ausbildungskonzept für die Feuerwehrmusik im Land. Der Fachbereich „Feuerwehrmusik“ des LFV S-H bietet die unterschiedlichen Lehrgänge schon seit 1997 an. *Werner Stöwer*



Foto: P. Thomsen

Ausgezeichnete Schornsteinfegerbetriebe

Die 96 selbstständigen Schornsteinfegerbetriebe der Schornsteinfegerinnung Flensburg sind „Partner der Feuerwehr“. Der erste Stellvertreter des Landesbrandmeisters, der Kreiswehrführer von Schleswig-Flensburg, **Walter Behrens**, verlieh die Auszeichnung im Rahmen der Mitgliederversammlung der Innung, im Schleswiger Hotel „Waldschlösschen“.

Walter Behrens unterstrich die Bedeutung des Schornsteinfegerhandwerks im Hinblick auf die Feuersicherheit: „Es gibt eine bewährte historische Verbundenheit zwischen den Feuerwehren und dem Schornsteinfegerhandwerk.“ Gemeinsam produziere man Sicherheit. Besonders Freiwillige Feuerwehren sind darauf angewiesen, tagsüber von Arbeitgebern unterstützt zu werden, um überhaupt ausreichend Kräfte vor Ort zu haben. Der Landesfeuerwehrverband zeichnet deshalb Betriebe mit dem Förderschild „Partner der Feuerwehr“ aus, die Arbeitskräfte zu Einsätzen und Fortbildungslehrgängen der Feuerwehren in vorbildlicher Weise freistellen. „Wir wollen mit dieser Maßnahme auch den Kunden dieser Unternehmen deutlich machen, dass sie es mit einem verlässlichen Partner zu tun haben, der in unser aller Sicherheit investiert“, sagte Behrens.

Ein besonderer Schwerpunkt der Innungsversammlung waren die Sicherheitsbestimmungen, die sich durch die Veränderungen der Landesbauordnung in Schleswig-Holstein ergeben. Der Bezirksschornsteinfeger wird darin weiterhin aufgeführt und bleibt zuständig für die Inbetriebnahme von Feuerstätten. „Fortgefallen ist aber die Pflicht auf die Einholung der Bescheinigung über die im Rohbau erstellten Abgasanlagen“, so der Technische Innungswart **Jürgen Sager** aus Handewitt. Damit ginge ein Stück passive

Ausgezeichnet: Stellvertretend für alle 96 Innungsbetriebe zeichnete Behrens (v. li.) die Kreisobleute Klaus-Dieter Soll (Dithmarschen) Hans-Jörg Christophersen (Rendsburg-Eckernförde), Christian Stäcker (Nordfriesland) und Freimut Fischer (Schleswig-Flensburg) mit der Förderplakette des Landesfeuerwehrverbandes aus. Innungsoberrmeister Jan Jürgen Meves (4. v. li.) zeigte sich erfreut über die Auszeichnung und versprach die Verbundenheit der Bezirksschornsteinfegermeister zu den ehrenamtlichen Feuerwehrkräften zu intensivieren.

Brandschutzsicherheit verloren, weil eventuelle Mängel im fertigen Bauwerk nicht mehr zu erkennen seien.

Die Schornsteinfegerbetriebe in Schleswig-Holstein sind ein vorbildlicher Partner der Feuerwehren. Landesweit werden über 300 Arbeitskräfte für den Feuerwehrdienst freigestellt. „Da Schornsteinfegerbetriebe flächendeckend im Lande präsent sind, können ihre hoch qualifizierten Mitarbeiter/innen schnell zu Einsätzen der Freiwilligen Feuerwehren ausrücken“, lobte Behrens.

Peter Thomsen

Feuerwehr und Polizei als Team

Die Freiwillige Feuerwehr Wedel konnte am Tag der Landespolizei 2008 die hervorra-



Foto: D. Renk

Technik: Die FF Wedel hatte in Zusammenarbeit mit der DEKRA, der Johanniter-Unfall-Hilfe und der ASB-Rettungshundestaffel Eimsbüttel einen Verkehrsunfall mit einer eingeklemmten Person als Einsatzszenario ausgearbeitet.

gende Zusammenarbeit mit den Polizei- und Rettungskräften in Wedel und im Kreis Pinneberg einem breiten Publikum von über 20.000 Besuchern präsentieren. Unter dem Motto: „Leben und Erleben“ war der Veranstaltungshöhepunkt die Vereidigung von 144 Polizeianwärtern durch Innenminister **Lothar Hay**.

„Für die Mitglieder der FF Wedel war es selbstverständlich, dass die ‚Kollegen in Blau‘ nach Kräften unterstützt wurden“, sagte der stellvertretende Wehrführer **Frank Homrich**. Die Zugführer **Uwe Brandt** und **Jörg Bartel** hatten rund um das Thema „Technik“ ein interessantes Programm zusammengestellt.



Foto: W. Stöwer

Zusammenarbeit: Im Gespräch mit Frank Homrich (re.) und Stefan Bandlow-Hoyer (li.), Leiter der Integrierten Regionalleitstelle West, lobte Landespolizeidirektor Burghardt Hamm die stete Unterstützung und effektive Zusammenarbeit mit den Feuerwehren.

Dass die Feuerwehr Wedel auch im kulinarischen Bereich an vorderster Front stand, ist dem Gerätewart **Norbert Carstens** zu danken: Er war auf dem Tag der Landespolizei hauptverantwortlich für die gesamte Verpflegung der über 1.000 „Arbeitskräfte“. Dabei wurde er vom Deutschen Roten Kreuz tatkräftig unterstützt.

Werner Stöwer

Die Landesredaktion **FEUERWEHR** in Kiel wünscht allen Leserinnen, Lesern und Partnern besinnliche Festtage und ein erfolgreiches und gesundes Jahr 2009.

Werner Stöwer,
Landesredaktion SH

NEU: Dienstkleidungsvorschrift

für die Feuerwehren im Lande Schleswig-Holstein

Im Amtsblatt 40 vom 29. 09. 2008 wurde die neue Dienstkleidungsvorschrift veröffentlicht und daher in Kraft gesetzt. Gl.-Nr. : 2135.12; Fundstelle: Amtsbl. Schl.-H. *Erlass des Innenministeriums v. 4. 9. 2008 – IV 333 – 166.080* Aufgrund des § 42 Abs. 2 Nr. 3 des Gesetzes über den Brandschutz und die Hilfeleistung der Feuerwehren (Brand- und Schutzgesetz – BrSchG) vom 10. Februar 1996 (GVBl. Schl.-H. S. 200), zuletzt geändert durch Gesetz vom 07. 01. 2008, Art. 1 (GVBl. S. 12) erkenne ich die nachfolgend als Anlage* abgedruckten Dienstkleidungsbestimmungen für die Feuerwehren im Lande Schleswig-Holstein als verbindlich an.

Die Träger der Feuerwehren stellen den Angehörigen der Feuerwehren unentgeltlich Dienst- und Einsatzschutzkleidung zur Verfügung. Sonstige Schutzkleidung gemäß den Unfallverhütungsvorschriften ist nach Bedarf zu stellen. Dieser Erlass tritt am Tage nach seiner Veröffentlichung in Kraft. Gleichzeitig tritt die Dienstkleidungsvorschrift für die Feuerwehren im Lande Schleswig-Holstein vom 14. Januar 1998 (Amtsbl. Schl.-H. S. 44), geändert am 13. 02. 2007, außer Kraft. Dieser Erlass tritt am 31. Dezember 2013 außer Kraft.

* Der komplette Erlass mit Anlagen kann bei den Geschäftsstellen der Mitgliedsverbände im LfVSH oder unter www.lfv-sh.de/ download eingesehen werden.

IM/wst

Partner der Feuerwehr

Als sichtbares Zeichen einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Arbeitgebern mit der Feuerwehr wird von den deutschen Feuerwehren das Förderschild „Partner der Feuerwehr“ verliehen. Mit dem Förderschild werden Arbeitgeber ausgezeichnet, die in

ihrem Betrieb ehrenamtliche Feuerwehrangehörige beschäftigen und diese bei der Ausübung ihrer Feuerwehrpflichten unterstützen. Mit der Verleihung von Förderschild und Urkunde drückt die Feuerwehr ihren Dank und ihre Anerkennung aus.

Partner der Feuerwehr sind ...



Foto: hw

... die Firma **Joachim Claußen GmbH**, Heizung und Sanitär, aus Nindorf, Kreis Dithmarschen. Joachim Claußen ist seit elf Jahren Mitglied der FF Nindorf. Im Betrieb arbeiten drei Feuerwehrleute. Kreisbrandmeister Hans-Hermann Peters (re.) und sein Stellvertreter Klaus Vollmert (li.) dankten Joachim Claußen mit der Auszeichnung. hw



Foto: hb

... die **Stadtwerke Kiel AG**.

Bei der Stadtwerke Kiel AG sind mindestens 50 Mitarbeiter in den zehn Freiwilligen Feuerwehren der Landeshauptstadt und in den benachbarten Kreisen aktiv. Vorstandsvorsitzender Stefan Grützmacher (2. v. re.) nahm die Auszeichnung aus den Händen von LBM Detlef Radtke (re.) und Henrik Lehn (3. v. re.), Stadtbrandmeister der Stadt Kiel, entgegen. Mit auf dem Foto sind Stadtwerke-Mitarbeiter, die in der Feuerwehr aktiv sind. wst

10. Nachlieferung/September 2008

Brandschutzgesetz Schleswig-Holstein

Von Oberamtsrat a. D. Karl-Heinz Mücke,
weitere Regelungen für das Feuerwehrwesen von Peter Schütt

380 Seiten, Euro 47,70

Gesamtwerk: 952 Seiten, Euro 78,00

Kommunal- und Schul-Verlag/Wiesbaden
Tel. 06123/9797-0, www.kommunalpraxis.de

Nach den Änderungen durch Artikel 1 des Gesetzes zur Änderung des Brandschutzgesetzes und des Landeskatastrophenschutzes vom Januar 2008, wurde der Artikel 1 erneut geändert.

Geändert wurden außerdem § 9 und § 29, die Regelungen hinsichtlich der Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr und Bestimmungen zu den Kosten enthalten. Neben der Aktualisierung des entsprechenden Kommentars wurden weitere Kommentierungen ergänzt und der Anhang auf den aktuellen Stand gebracht.

... die **Marineunteroffiziersschule** in Plön. Kreisbrandmeister Helmut Müller händigt die Urkunde an Kapitän Heinrich Liebig aus. ho



Foto: ho

... die **Landbäckerei Puck** in Grube, Kreis Ostholstein. Bürgermeister Volker Paasch und der stellvertretende Kreiswehrführer Thorsten Plath (vorn v. re.) gratulieren Kirsten und Karl-Heinz Skörries (Mitte) zur Verleihung des Förderschildes. dp



Foto: bg

NACHRUUF



Die Feuerwehren des KfV Segeberg trauern um ihr Ehrenmitglied und ehemaligen Kreisgeschäftsführer

Ehren-Hauptbrandmeister Uwe Philipsen

der im Alter von 75 Jahren plötzlich und unerwartet am 16. 10. 2008 verstarb.

Uwe Philipsen trat am 01. September 1950 in die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Rendsburg ein, die er aufgrund seines beruflichen Engagements als Offizier beim Bundesgrenzschutz 1953 wieder verlassen musste. Nach seiner Versetzung im Jahr 1976 in den Standort Fuhendorf bei Bad Bramstedt schloss er sich der Freiwilligen Feuerwehr Bad Bramstedt an. Infolge seiner beruflichen Erfahrungen im Rahmen seiner Tätigkeit als Hubschrauberführer und Führer der Grenzschutz-Fliegerstaffel Küste, wurde er 1978 als Fachwart für Flugbeobachtung eingesetzt. 1981 übernahm Kamerad Philipsen zunächst nebenamtlich die Tätigkeit als Kreisgeschäftsführer des Kreisfeuerwehrverbandes Segeberg. Im Jahr 1984 wurde er mit der Führung der 1. Technischen Einsatzleitung des Kreises Segeberg beauftragt. Seine fachlichen Erkenntnisse und beruflichen Einsatzerfahrungen konnte er als Mitglied einer Arbeitsgruppe des Amtes für Katastrophenschutz im Land Schleswig-Holstein zur Erstellung einer Richtlinie für die Führung bei Großschadenlagen und Katastrophen in Schleswig-Holstein einbringen. Auf dieser Grundlage wurde er mit der Umgliederung und Erweiterung der 1. TEL zu einer Gemeinsamen Einsatzführung Ort (GEO) beauftragt. Für seine Verdienste um das Feuerwehrwesen wurde er 1979 mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber und 1998 mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold ausgezeichnet. Uwe Philipsen hinterlässt eine Ehefrau und zwei Kinder. Ihnen und allen weiteren Angehörigen gilt unser ganzes Mitgefühl.

Kreisbrandmeister Hans-Jürgen Berner

Brand neben Feuerwehrhaus

Ein Zweifamilienhaus in Grambek (Kreis Herzogtum Lauenburg) ist durch ein Feuer völlig zerstört worden. Gegen 02:08 Uhr wurden die Freiwilligen Feuerwehren Grambek, Gudow, Alt Mölln und Mölln zu dem gemeldeten Großfeuer im Heideweg alarmiert. Als Einsatzleiter und Grambeks Wehrführer **Bernd Ergezinger** fünf Minuten nach der Alarmierung vor Ort war, brannte die rechte Hälfte des Hauses bereits lichterloh. „Wir hatten diesmal einen extrem kurzen Anfahrtsweg gehabt, weil das brennende Haus genau neben unserer Feuerwache befand“, berichtet Ergezinger. Eine 23-jährige Frau mit ihren beiden zwei und fünf Jahre alten

Kindern sowie ihr 40-jähriger Lebensgefährte bemerkten den Brand zum Glück rechtzeitig und konnten sich selbst aus der bereits verrauchten Wohnung befreien. Die Nachlöscharbeiten zogen sich bis in den frühen Montagmorgen hin, da immer wieder kleinere Glutnester mit Hilfe der Wärmebildkamera gefunden wurden. Die Kriminalpolizei aus Lübeck nahm noch in der Nacht die ersten Ermittlungen zur Brandursache auf. „Nach ersten Erkenntnissen war das Feuer in einem Zimmer ausgebrochen und hatte sich dann über den Treppenaufgang in den Dachstuhl gefressen“, erklärt ein Polizeisprecher.

Christian Nimt



Drehleiter: Mit Hilfe der Möllner Drehleiter konnte ein gezielter Löscheinsatz von oben gefahren werden.

Tierrettung: Dieses Kaninchen wurde von den Feuerwehrleuten rechtzeitig entdeckt und gerettet.



Foto: C. Nimt

Zwei Feuer

Zwei Rauchentwicklungen im Lübecker Stadtgebiet wurden der Feuerwehrleitstelle Lübeck fast zeitgleich gemeldet. An der ersten Einsatzstelle wurde eine Rauchentwicklung von einer Kantine im Erdgeschoss ausgehend bestätigt. Die Feuerwehr musste zwei Türen und ein Fenster gewaltsam aufbrechen, um unter Atemschutz an die Brandstelle zu gelangen. Es brannten Gegenstände auf einem Herd, die zügig von den Kräften abgelöscht werden konnten. Die weiteren Küchengeräte wurden stromlos geschaltet und die Räume mit Druckluftgeräten belüftet. Nach einer halben Stunde konnte die Einsatzstelle der Polizei und dem Besitzer übergeben werden. An der zweiten Einsatzstelle bot sich der Feuerwehreinsatzkräften eine dramatischere Lage. Es brannte ein 120 m² großes Wohngebäude in voller Ausdehnung. Eine Person galt als vermisst. Mit schwerem Atemschutz wurde die Personensuche und die Brandbekämpfung aufgenommen. Erst nach einer halben Stunde ergaben Recherchen, dass die vermisste Person nicht in dem brennenden Gebäude, sondern beim Einkaufen in Sicherheit war. Auf Grund der enormen Rauchentwicklung wurde der Pförtner einer benachbarten Firma informiert. Teile der dort befindlichen Brandschutzeinrichtung, einer CO₂-Löschanlage, wurden vor-

sichtshalber für die Dauer der Löscharbeiten abgeschaltet, um eine unnötige Auslösung durch den Rauch zu verhindern. Im Einsatz befanden sich die vier Feuerwachen der Berufsfeuerwehr und die Freiwilligen Feuerwehren Innenstadt, Padelügge-Buntekuh, Schlutup und Israelsdorf, zwei Rettungswagen und ein Notarzt-Einsatzteam.

Björn von Mateffy

Großfeuer zerstörte Räucherkatze

Eine alte ehemalige Räucherkatze und ihre Nebengebäude wurden im September in Ascheberg (Kreis Plön) nach einem Großfeuer völlig zerstört. Menschen wurden dabei nicht verletzt. Die Schadenshöhe wird auf mehrere 100.000 Euro geschätzt.



Totalverlust: Sieben Wehren mit rund 120 Einsatzkräften konnten den Totalverlust der ehemaligen Räucherkatze nicht verhindern.

Foto: Schneider

Die Kate wurde erst vor kurzer Zeit in einen Gärtnereibetrieb umgewandelt. Nach Angaben der Polizei soll es an der Brandstelle auffällig nach Dieselmotorkraftstoff gerochen haben.

Ein vorbei fahrender Lkw-Fahrer alarmierte gegen 01.45 Uhr die Feuerwehr. Dank des schnellen Einsatzes konnte zumindest das Wohnhaus gerettet werden. Das Gartencenter brannte jedoch komplett nieder. Im Einsatz waren sieben Wehren mit rund 120 Einsatzkräften. Das Technische Hilfswerk musste große Teile des Gebäudes einreißen, damit die Einsatzkräfte der Feuerwehr gefahrlos die Brandnester ablöschen konnten. Gegen 6.00 Uhr war das Feuer gelöscht. Die direkt am Gebäude vorbei führende Bundesstraße 430 musste für mehrere Stunden voll gesperrt werden.

Heinrich Overath

Zwei Wasserwerfer im Einsatz

Ein Großfeuer hat ein Lagergebäude in der Ulzburger Straße in Norderstedt zerstört. Anwohner hatten gegen 02:42 Uhr das Feuer bemerkt und die Feuerwehr alarmiert. Das 22 x 13 m große Holzgebäude auf dem Gelände eines Getränkehandels diente einer Werbefirma als Lager für Werbetafeln, Spanplatten und Materialien zur Schilderherstellung. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte gab es eine Durchzündung und das Gebäude brannte in voller Ausdehnung. Da der Brand auf angrenzende Gebäude übergreifen drohte, wurde sofort die Alarmstufe erhöht und zwei weitere Züge der Feuerwehr Norderstedt nachalarmiert. Nach Aufbau einer umfangreichen Wasserversorgung und dem dann folgenden massiven Einsatz von zwei Wasserwerfern und mehreren Strahlrohren, konnte eine Brandausbreitung verhindert werden. Nach 45 min war das Feuer unter Kontrolle. Der Totalverlust des brennenden Gebäudes war jedoch nicht mehr zu verhindern. Im Zuge der Löscharbeiten konnte eine Acetylgasflasche aus dem Gebäude geborgen werden. Ein im Lager eingestellter Gelände-Pkw wurde ein Raub der Flammen. Um Brandnester und brennendes Lagergut letztendlich ablöschen zu können, war der Einsatz eines Radladers des THW Kaltenkirchen erforderlich.

Joachim Seyferth



Foto: Kfj

Flaming Stars spendeten

Drei Umschläge mit jeweils 100 Euro übergab der Kreisbeauftragte der Flaming Stars Ostholstein, **Martin Höfelmeyer** und **Frank Jünemann**, an die drei Jugendfeuerwehren der Stadt Fehmarn in Petersdorf, Puttgarden und Burg. Stellvertretend für die Jugendfeuerwehren nahm der Gemeindejugendwart

Lars Schäckermann das Geld entgegen. Die 300 Euro werden für die Arbeit der Jugendwehren eingesetzt. Anlässlich ihrer 3. Fehmarn Biker-Tour im August 2008 hatten sich die 60 Feuerwehrbiker dazu entschlossen, den Überschuss aus dem Treffen für die Arbeit der drei Jugendfeuerweh-

Bikerspende:

Einen Spendenscheck in Höhe von 300 Euro übergaben Martin Höfelmeyer (Mitte links) und Frank Jünemann (Mitte rechts), an Gemeindejugendwart Lars Schäckermann (mittlere Reihe Mitte), mit den Jugendfeuerwehrwarten Marco Schudera (Petersdorf), Martin Siwek (Burg) und Mirco Leibersperger (Puttgarden).

ren zu spenden. Die Interessengemeinschaft der Motorrad fahrenden Feuerwehrleute der Flaming Stars Schleswig-Holstein, unterstützen mit finanziellen Beiträgen Jugend- und soziale Projekte. In den vergangenen fünf Jahren wurden rund 70.000 Euro gesammelt und gespendet. www.flaming-stars-feuerwehr-biker-sh.de

Martin Höfelmeyer

Sparkasse Südholstein spendet

Computer für die Mitgliederverwaltung, Beamer für die theoretische Ausbildung, Foto- und Filmkameras für die Dokumentation sowie Mannschaftszelte oder Feldbetten: Zahlreiche Jugendfeuerwehren in den Kreisen Pinneberg, Segeberg, so wie die der Stadt Neumünster wurden wieder von der Sparkassenstiftung mit je 7.500 Euro reich beschenkt.

Die Sparkasse Südholstein, im Geschäftsgebiet Pinneberg vertreten durch Kommunalkunden-

betreuer **Olaf Seiler** und Bad Segebergs Filialdirektor **Kai Gräper**, sagten auch für die Zukunft die Unterstützung der Sparkasse zu.

Die Kreisjugendfeuerwehrwarte **Lorenz Groth** (Pinneberg) und **Sebastian Sahling** (Segeberg) bedanken sich für die großartige Unterstützung der Sparkasse Südholstein, ohne deren Unterstützung sich viele Jugendfeuerwehren solche kostspieligen Anschaffungen gar nicht leisten könnten.

Robin Thießen

Daniel-Christopher Zielke

wst

Aktion im HANSA-PARK

In Anwesenheit von 4.484 Jugendlichen aus den 411 Jugendwehren Schleswig-Holsteins, die am 28. September zum „3. Aktionstag der Jugendfeuerwehren“ im HANSA-PARK zusammen kamen (siehe auch Bericht S. 18) wurde der „jugendfeuerwehrfreundlichste Ausbildungsbetrieb des Landes Schleswig-Holstein“ ausgezeichnet. **Hans-Jürgen Bruhn**, Inhaber der Landschlachtereier Bruhn aus Niesgrau (Schleswig-Flensburg) erhielt in diesem Jahr die besondere Auszeichnung vom Chef der

Staatskanzlei, Staatssekretär **Heinz Maurus**, überreicht. In den Körben zweier Drehleitern fand die Zeremonie statt – hoch über den Köpfen der knapp 4.500 angetretenen Jugendfeuerwehrangehörigen. Auch die Landes-Jugendfeuerwehr kann sich freuen: Sie erhielt die Zusage von Hansa-Park-Geschäftsführer **Andreas Leicht** über eine projektbezogene Förderung über vier Jahre von weit über 10.000 Euro für Ausbildungsmaßnahmen. Andreas Leicht: „Gerne unterstützen wir das außerordentliche Engagement der Jugendfeuerwehren und werden künftig dauerhaft in die Lehrgangsarbeit investieren. Das soll auch ein Signal für andere Wirtschaftsunternehmen sein, diesem Beispiel zu folgen“, kündigte der Geschäftsführer an. Vorschau: Der 4. Aktionstag im HANSA-Park findet am Sonnabend, dem 26. September 2009 statt.

hb



Foto: hb

Kooperation: HANSA-Park-Geschäftsführer Andreas Leicht (re.) fördert die Ausbildung in den Jugendwehren. Darüber freuen sich auch Staatssekretär Heinz Maurus und stellvertretender Landes-Jugendfeuerwehrwart Wilfried Vater.

Unterstützung: Über eine großzügige finanzielle Unterstützung aus dem Fonds der Sparkassenstiftung freuen sich ...



Foto: R. Thießen

... Jugendfeuerwehren aus dem Kreis Pinneberg.



Foto: D. Dreessen

... und Jugendfeuerwehren aus dem Kreis Segeberg.

Feuerwehr-Leistungsfahrt



Sieger Großfahrzeuge: Kreiswehrführer Hugo Heitmann (li.) gratuliert der Gruppe der FF Bröthen 1, die bei der Feuerwehr-Leistungsfahrt in der Klasse der „Großfahrzeuge“ den 1. Platz belegte.

Die traditionelle Feuerwehr-Leistungsfahrt des Kreisfeuerwehrverbandes Herzogtum Lauenburg wurde auf dem Gelände der Bundespolizei in Büchen durchgeführt. Die 36 teilnehmenden Mannschaften durchfuhren vor den Augen des Schiedsrichter-Teams, das aus Wehrführern, Kreisausbildern und Kreisfachwarten gebildet wurde, den Parcours. Es mussten recht unterschiedliche Aufgaben absolviert werden. Dazu zählten beispielsweise das Durchfahren einer Rückwärtsgasse nach Weisung des Trupführers, ein Löschangriff nach FwDV 3, Stiche und Knoten sowie das Einstellen eines Höhen- und Seitenmaßes auf die Größe des Löschfahrzeuges.

Gestartet wurde in den vier Klassen Klein-, Mittel-, Groß- und Sonderfahrzeuge. Neben diversen Pokalen sowie zwei Sonderpreisen erhielt jede teilnehmende Mannschaft zur Erinnerung eine Urkunde.

Sieger in den einzelnen Klassen wurden

Kleinfahrzeuge: FF Sierksrade 2 mit Carsten Koop, Andre Koop und Sönke Dohrendorff.

Mittelfahrzeuge: FF Berkenthin mit Sebastian Speth, Andreas Strahlendorf und André Steen

Großfahrzeuge: FF Bröthen 1 mit Christian Meister, Sven Böckler und Thorsten Schneider.

Sonderfahrzeuge: LZ-G / EK-2 I mit Gert Poppinga, Torben Kratzmann und David Jenzen.

KFV



Augenmaß: Eine der Aufgaben für die 36 teilnehmenden Mannschaften war die möglichst fehlerfreie Durchfahrt nach Höhen- und Seitenmaß.

Fotos: KFV

Gewinner aus FEUERWEHR 10/2008:

Je zwei Ehrenkarten zum Besuch der Polizei & Show, am 22. November 2008, um 20 Uhr, in der Holstenhalle in Neumünster haben gewonnen: **Jürgen S.** aus Neumünster und **Volker L.** aus Preetz. Die Landesredaktion **FEUERWEHR** gratuliert den Gewinnern recht herzlich. wst

IMPRESSUM

Offizielles Mitteilungsblatt des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein und seiner angeschlossenen Organisationen

Landesredaktion: Werner Stöwer (wst) V.i.S.d.P.
Tel. 0431 6032109, Fax 0431 6032119,
Mobil 0177 2245444
E-Mail Stoewer@lfv-sh.de
LFVSH, Sophienblatt 33, 24114 Kiel

Herausgeber:
HUSS-MEDIEN GmbH

Redaktionsanschrift:

FEUERWEHR
10400 Berlin
Tel. 030 42151-379, Fax 030 42151-234
E-Mail feuerwehr.redaktion@hussberlin.de

Layout:

HUSS-MEDIEN GmbH und LFVSH

Die Mitgliederinformationen erscheinen monatlich als Beilage zur **FEUERWEHR**.

Für unverlangt an die Redaktion **FEUERWEHR** eingesandte Manuskripte und Einsendungen übernehmen der Verlag und die Redaktion keine Haftung. Ein Anspruch auf Ausfallhonorar und dergleichen besteht nicht.

Kontrollierte Produkte, die überzeugen!

1991 gründeten 16 engagierte Landwirte und Wissenschaftler den BIOPARK-Verband in Mecklenburg-Vorpommern, welche das Ziel hatten, ihre Produkte gemeinsam unter der Dachmarke zu vermarkten. Heute gehören BIOPARK Betriebe in verschiedensten Betriebsformen aus 14 Bundesländern dem Verband an. Bauern, Fleischer, Mühlen, Bäcker, Molkereien und viele mehr arbeiten nach den BIOPARK Richtlinien.

Besonderen Wert legen wir auf eine schonende Verarbeitung, um wertvolle Inhaltsstoffe zu erhalten.

BIOPARK hat mit der EDEKA-Nord GmbH einen starken Partner zur Vermarktung unserer Rinder, Schweine, Lämmer und Geflügel. Mit der lückenlosen Dokumentation in Rinderbeständen beginnt die Herkunfts-Transparenz unseres BIO-Fleisches bis zur Ladentheke. Durch die Einrichtung der E-Akte haben wir ein fälschungssicheres System zur Herkunftssicherung und Rückverfolgbarkeit entwickelt

Für die Leserinnen und Leser der FEUERWEHR verlosen wir 5 Bio-Gänse á 5 kg unter allen Einsendern, die die nachstehende Frage richtig beantworten.

Wo befindet sich das neue Fleischwerk der EDEKA Nord?
A) in Lüttow-Valluhn
B) in Paris

Den richtigen Lösungsbuchstaben senden Sie bitte an:

Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein
Landesredaktion FEUERWEHR
Sophienblatt 33
24114 Kiel
E-Mail: stoewer@lfv-sh.de

Sie können Ihre Antwort auch im Internet unter www.lfv-sh.de hinterlegen.

Einsendeschluss ist der 16. Dezember 2008

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Die frischen Bio-Gänse sind wenige Tage vor Weihnachten in einem EDEKA-Markt in Ihrer Nähe abholbereit.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung des Gewinnes ist nicht möglich. Mitarbeiter der beteiligten Unternehmen dürfen nicht an der Verlosung teilnehmen.

Beim Übersteigen einer Leiter stürzte ein Atemschutzgeräteträger zwei Meter tief auf eine Flachdachfläche. Als Verletzung zog er sich dabei den Bruch eines Lenden- und Brustwirbels zu. Das vermeintlich bekannte Übungsobjekt wurde damit dem Feuerwehrangehörigen zum Verhängnis.

Der reale Unfall ereignete sich bei einer Freiwilligen Feuerwehr während des Übungsdienstes. Die Schilderungen sollen als Beispiel dienen, um auf die Absturzgefahren beim Übersteigen von Leitern deutlich hinzuweisen und damit Unfälle dieser Art zukünftig zu vermeiden. Die Umrisse waren folgende: Der Unfall geschah in der vergangenen so genannten dunklen Jahreszeit. Den Mitgliedern der Löschgruppe war das Objekt im Ort bekannt, und zum Zeitpunkt der Übung war es bereits dunkel.

Nach dem Ausleuchten der „Einsatzstelle“ durch zwei Lichtmasten vom Fahrzeug wurde die vierteilige Steckleiter in Stellung gebracht. Nach der Feuerwehrdienstvorschrift (FwDV) 10 „Die tragbaren Leitern“ ergibt sich bei einem Anstellwinkel von 65 Grad eine Rettungshöhe von 8,40 m.

Der später verunglückte Feuerwehrangehörige bekam den Befehl vom Gruppenführer, die Leiter zu besteigen und eine Erkundung durchzuführen. Ferner sollte er eine Arbeitsleine mitführen, um den Leiterkopf zu sichern und um gegebenenfalls andere Gerätschaften nach oben zu ziehen. Als Atemschutzgeräteträger vollständig ausgerüstet und mit eingeschalteter Helmlampe bestieg er die Leiter, die dabei von zwei weiteren Feuerwehrangehörigen seitlich gesichert wurde.

Die Leiter überragte die Austrittsstelle um die vorgeschriebenen drei Sprossen. Oben angekommen stieg der Atemschutzgeräteträger auf die Fassadenkante (Attika) und wurde kurz danach nicht mehr gesehen. Eine Attika stellt eine Art Kranzgesims zur Verdeckung des Daches dar. In der Regel ragt dieses 30 bis 50 cm über die oberste Geschossdecke beziehungsweise

Absturzgefahren beim Übersteigen von Leitern

Atemschutzgeräteträger stürzt zwei Meter tief ab.



Absturzstelle: Rund 2 m unter der Anleiterstelle liegt die Dachfläche – Ansicht vom Dach.



Unscheinbar: Absturzgefahren sind für das Anleitern und das Übersteigen von unten nicht erkennbar.

Dachfläche. Nachdem sich die Einsatzkraft eine Zeit lang nicht meldete, stieg ein weiteres Gruppenmitglied auf, um nach seinem Kameraden zu sehen. Er fand ihn unter Schmerzen klagend und auf dem Rücken liegend auf dem Dach wieder.

Später stellte sich heraus, dass die besagte Fassade an der Anleiterstelle nur circa 25 cm breit war

und sich die Dachfläche dahinter circa 2 Meter unterhalb der Fassade befindet. Das Objekt war dem Verunglückten zwar bekannt, jedoch nicht die kurze Auftrittsfläche und das ca. 2 m darunter befindliche Flachdach.

Dieser reale Unfall zeigt deutlich, dass hinsichtlich Unfall- und Absturzgefahren auch vermeintlich

bekannte Objekte nicht zu unterschätzen sind. Eine gewisse Gleichgültigkeit darf beim Übungsdienst nicht hingenommen werden. Altbekannte Gebäude dürfen zur Abwendung von Unfällen nicht unterschätzt oder falsch eingeschätzt werden. Zum Erkennen von Gefahren ist daher die Objektkunde notwendig und wichtig auch für Truppführer. Der Übungsleiter sollte sich gerade bei Übungseinsätzen auf Dächern am besten bei Tageslicht über die Besonderheiten des Gebäudes und Daches informieren.

Unfallgefahren lassen sich zudem vermeiden, durch richtig ausgewählte und platzierte Beleuchtung. Hier war es offensichtlich, dass durch die Helmlampe und Lichtmasten der Höhenunterschied und die Breite der Auftrittsfläche nicht erkannt wurden.

Um einen weiteren Unfall zu vermeiden, ist nach solch einem Unfall ein gesicherter, dass heißt den Umständen entsprechend angemessener Rückweg anzutreten. In diesem Fall kann von Glück gesprochen werden, dass dem verunglückten Feuerwehrangehörigen beim Abstieg über die Steckleiter kein weiterer Unfall passierte. Ein möglicher Muskelreflex oder einer bis dahin nicht bemerkten Verletzung, wie ein Bruch oder ein eingeklemmter Wirbelkörper, hätte auf der Leiter zu einem weitaus schwereren Unfall führen können.

Nach einem solchen Unfall ist unbedingt eine gründliche Nachbereitung in der eigenen Wehr zur Vermeidung eines weiteren Unfalls dieser Art erforderlich.

*Hanseatische FUK Nord
Abteilung Prävention*